

Ausschnitt aus einem Bericht der Jungfrauzeitung

Hühnerhaut und Halunkenstücke

Die seit Juni neu gewandete Musikgesellschaft füllte mit ihrem «Konzert und Theater» zwei Abende lang das Kirchgemeindehaus. Auf epische Musik folgten die unterhaltsamen und miesen Machenschaften des «Gouner Quartett».
von Markus Kestenholz

Neue Uniformen und eine Gruppe halbgarer Gauner im Kirchgemeindehaus: Die Musikgesellschaft Matten glänzte am Wochenende gleich mehrfach. Mit einem umfangreichen Programm, gleissenden Instrumenten und einem Theaterstück mit blitzgescheiten Frauen bot die MG Matten am Freitag und Samstag zwei abendfüllende Unterhaltungsabende an. Moderator des Konzerts war wie bereits letztes Jahr der Gemeinderat Werner Gartenmann. Bereits nach dem ersten Stück brachte er zu allgemeinem Gelächter den obligaten Witz hinter sich. Was im vergangenen Jahr noch eine Warnung der Ggubvmtiob (Gesellschaft gegen unsachgemässe Benützung von Mobiltelefonen im Berner Oberland) war, war dieses Jahr die Mitteilung, dass die Marschmusik der Vereinigung der Mobilfunkanbieter leider diesen Abend nicht im Programm vorgesehen sei. Für den «Fauxpas», dass ihm wie im Vorjahr scheinbar die Namen der Ehrendamen entfallen waren, wurde er trotz halbherzigen Protests sogleich auch für das nächste «Konzert und Theater» zum Moderieren verknurrt. Abgesehen von solch selbstironischen Momenten gab es nur lobende Worte für die Musikgesellschaft, die im letzten Jahr ausser dem Ersatz der 27-jährigen Uniformen auch in Liechtenstein Erfolge gefeiert hatte. Ihre schwungvollen Interpretationen von Stücken verschiedenster Stile, von der epischen Titelmelodie von «Game of Thrones» über das etwa melancholischere «La ballade nord-irlandaise» des französischen Sängers Renaud zu Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» bis hin zum fetzigen «Rocket Journey» zum Schluss. Unter dem wachsamen Auge und dem tanzenden Taktstock von Dirigent Jakob Leuenberger zeigte die Musikgesellschaft, wieso sie sich im nationalen Wettbewerb des «Kampf der Orchester» im Jahr 2014 zum drittbesten Verein der Schweiz vorgespielt hatte.



Die Schwestern Muff sind ob mangelnder Jasspartner konsterniert.

Schurkerei, Hinterlist und eine nicht ganz voll besetzte Jassrunde spielten im Theaterstück tragende Rollen. Die drei Schwestern Muff, Heidi, Trudi und Vreni hatten genug vom Jassen zu dritt. Eine Zeitungsannonce für einen «Global Player für langfristiges Investment» soll der leeren Stelle in der Runde Abhilfe schaffen. Darauf tauchen Max Krass, von «Krasse Immobilien», Giovanni, der Betreiber von Nacht- und Spielhöhlen, und der eher schüchterne Luzi Trüeb auf. Auch das Telefon lärmt pausenlos. Doch wollen alle diese Anrufer und die drei Herren wirklich nur spielen, oder haben sie mit dem heruntergewirtschafteten Hotel der Schwestern Hinterlistiges vor? Bald stellt sich gar heraus, dass Giovanni unter dem Namen «Puff bei Muff» ein zwielichtiges Lokal machen möchte. Auch die Motive der anderen Herren scheinen fortlaufend fragwürdiger zu werden. Aber spielen gar die Schwestern ein doppelbödiges Spiel? Die Theatergruppe spielte mit Freude an der Sache. Wie das Spiel am Schluss ausging, sei an dieser Stelle aber verschwiegen.



Der zwielichtige Giovanni (links) ist sich sicher, Max Krass von «Krasse Immobilien» (rechts) das Hotel noch abzuluxsen.



Jede Schwester verhandelt mit einem der Herren. Dabei führen alle allerlei Ränke im Schilde.